

Schiesssport kennt keine Altersgrenze

ZUERICH. Mit einem Ständewettkampf wurde das 26. Eidgenössische Schützenfest für Veteranen in Zürich abgeschlossen. Die beeindruckenden Schiessresultate, die auf der Schiessanlage Albisgütli gezeigt worden sind beweisen, dass der Schiesssport keine Altersgrenze kennt.

In fünf Kategorien sind die Veteranen am vergangenen Samstag zum grossen Wettkampf angetreten. Mit dem Gewehr waren es jeweils vier, mit der Pistole je drei Sportler, die pro Gruppe teilnehmen konnten. In den meisten Kantonen mussten sich die Ständewettkampfteilnehmer für diesen Grossanlass qualifizieren. Denn jeder Kanton möchte natürlich gewinnen und schickt deshalb seine treffsichersten Mitglieder an einen solchen Anlass. Das «Albisgütli» hat jeder gefunden, denn Bedingung fürs Mitmachen am Ständewettkampf war, dass man am Eidgenössischen, das vom 5. bis 17. August auf dieser Zürcher Anlage stattgefunden hat, teilgenommen hat. Am Samstagmorgen wurde also um jeden Punkt gekämpft. Klar, dass der eine oder die andere sich noch etwas mehr «Zehner» gewünscht hätte. Aber vielen ist auch ein Topresultat gelungen. Und über dieses hat man sich natürlich sehr gefreut. Denn selbstverständlich sind solche Resultate nicht. Man ist nicht mehr die oder der Jüngste und ist übergücklich, wenn es genau an einem solchen Wettkampf zu einem guten Resultat reicht. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des 20-schüssigen Programmes hat man sich untereinander ausgetauscht. Ob es wohl für einen Medaillenrang reichen würde? Auf der Leinwand wurden die ersten Einzelresultate aufgeführt. Nun musste nur noch errechnet werden, ob nicht die Mitbewerber aus einem anderen Kanton noch mehr Punkte erzielt haben. Und manchmal musste halt die Einsicht gewonnen werden, dass nicht jeder gewinnen kann. Hauptsache man hat mitgemacht und an diesem Tag auch wieder einige Kameraden getroffen, die man schon länger nicht mehr gesehen hat.

Beeindruckendes Leistungs-Niveau

Nach dem verdienten Glas Wein, mit dem man auf den Erfolg angestossen hat und dem gemeinsamen Mittagessen im Festzelt, begrüusste Bernhard Lampert, Präsident des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV), die Schützinnen und Schützen zum Absenden. Er erwähnte die tolle Freundschaft unter den Schützenkameraden. «Das Leistungsniveau, das hier gezeigt worden ist, ist beeindruckend», zeigte sich der Zentralpräsident begeistert. «Das ist die beste Werbung, die für unseren Sport gemacht werden kann und zeigt auf, dass ihr Schützen noch lange nicht zum alten Eisen gehört und Durchhaltewillen zeigen könnt», schmunzelte Lampert. Er bedankte sich bei dieser Gelegenheit auch beim OK und den Hunderten von Helfern des ESFV 2019. Ein weiteres Lob gab es für die Schiesskommission, die diesen Ständewettkampf hervorragend organisiert hat.

OK-Präsident Andres Türler liess die vergangenen Tage Revue passieren. Mehr als 200'000 Patronen seien von den 6949 Veteranen-Schützinnen und -Schützen auf der Schiessanlage Albisgütli an den elf Wettkampftagen abgegeben worden. Es habe ihn gefreut, dass es dabei nicht nur um Schiessresultate ging, sondern auch da und dort ein Jass geklopft und die Kameradschaft gepflegt worden sei.

Bern und Schwyz zweimal auf dem Podest

Florian Zogg, Präsident der Schiesskommission, lobte die Wettkampfteilnehmer für ihr diszipliniertes Verhalten, dank dem ein unfallfreier Anlass durchgeführt werden konnte. Dann ging es darum, die hart erarbeiteten Resultate mit Medaillen zu belohnen. In der Kategorie A, haben sich je vier Schützen pro Kanton mit Standard- oder Freigewehr gemessen. Von den 24 teilnehmenden Kantonen haben die Bündner mit 777 Punkten den Sieg davongetragen. Kaspar Hartmann (196), Peter Färber (196), Plazi Giusep Cadruvi (194) und Arno Theus (191) durften sich die Goldmedaille umhängen lassen. Silber gab es für Norbert Wyder (196), Mario Bregy (193), Pius Ebener (192) und Markus Eholzer (191), die für den Kanton Wallis den Wettkampf bestritten. Für die Berner Hans Jürg Schick (196),

Hanspeter Mathys (196), Hansruedi Binggeli (190) und Fritz Stöckli (188) gab es eine bronzene Auszeichnung. In der Kategorie D konnten sich Bern, Schwyz und Aargau die ersten Ränge sichern. Hier kam das Sturmgewehr 57 zum Einsatz. Für Bern haben Peter Boss (192), Ernst Affolter (190), Max Stucki (188) und Hans-Jörg Lüscher (183) gekämpft. Die Schwyzer Albert Stössel (192), Armin Thoma (187), Albert Schuler (186) und Walter Akeret (185) haben zusammen nur drei Punkte weniger erzielt. Noch einen Punkt weniger gab es für die Aargauer Hermann Döbeli (193), Andreas Baumgartner (187), Markus Weibel (185) und Bernhard Hess (184). Schützen, die mit dem Sturmgewehr 90 oder einem Karabiner angetreten sind, durften in der Kategorie E starten. Von den 20 Gruppen konnten sich die Schwyzer mit 750 Punkten den Sieg sichern. Josef Schuler (190), Meinrad Schmidig (190), Reinold Betschart (186) und Albert Steiner (184) haben ihre Treffsicherheit bewiesen. Die Standblätter von Werner Amrein (191), Josef Achermann (184) Hans-Peter Rölli (183) und Isidor Marfurt (182) ergaben insgesamt zehn Punkte weniger als jene der Sieger und damit die Silbermedaille für die Luzerner. Die bronzenen Auszeichnungen gingen in den südlichsten Kanton. Willi Zollinger (189), Ennio Soldati (184), Dario Robertini (182) und Enzo Jurietti (180) traten für das Tessin an.

Total drei Medaillensätze für Luzern

Insgesamt 51 Pistolenschützen kämpften in Dreier-Teams auf der 50-Meter Distanz um Medaillen. Gewonnen haben in dieser Kategorie die Solothurner mit Markus Abt (190), Markus Nydegger (186) und Kurt Mathis (183). Pro Teilnehmer durchschnittlich zwei Punkte weniger erzielten Anneliese Z'Rotz-Lussi (195), Hans Portmann (184) und Hannelore Schweizer (174) für den Kanton Luzern. Die Genfer Farben wurden durch Patrick Valentini (187), Marcel Martin (184) und Daniel Girardet (182) erfolgreich vertreten. Auf der 25 Meter-Distanz traten 22 Kantone an und einmal mehr hat Luzern abgesahnt. Gold gab es für Robert Zemp (198), Andreas Schweizer (197) und Daniel Wolf (195) und damit 590 Punkte. Die Teilnehmer aus dem Kanton Waadt erzielten gemeinsam 571 Punkte. Bernard Seydoux sorgte mit 192, Francois Verdant mit 190 und Bernard Uldry mit 189 Punkten für dieses Resultat, das mit Silber belohnt wurde. Olivier Sterchi (196), Thomas Iten (194) und Rudolf Haller (180) durften sich die bronzene Auszeichnung umhängen lassen und haben damit Zug erfolgreich vertreten.

Das nächste Eidgenössische Schützenfest für Veteranen wird in vier Jahren von den Berner Kameraden ausgerichtet. Bis dann werden sich die Schützinnen und Schützen aber noch viele Male bei kleineren Schützenfesten messen und dafür wünschte ihnen Florian Zogg bereits «Guet Schuss».

Beatrice Bollhalder